



Unser Landkreis. Freier. Besser.

Kreiswahlprogramm 2026-2031

Der Landkreis Northeim hat viel zu bieten: starke mittelständische Betriebe, eine vielfältige Bildungslandschaft, Natur und Lebensqualität - und die direkte Nähe zu einer der innovativsten Wissenschaftsregionen Deutschlands.

Wer aber richtig hinschaut, sieht auch: Genehmigungen dauern zu lang. Schulen kämpfen mit Sanierungsbedarf und Technikproblemen. Der Kreishaushalt wächst, ohne dass die Leistung für die Menschen spürbar besser wird. Junge Leute gehen, weil sie anderswo schneller Fuß fassen. Wer auf dem Land lebt und kein Auto hat, ist zu oft abgehängt.

Das muss sich ändern. Nicht durch mehr Verwaltung, sondern durch bessere Politik. Nicht durch höhere Ausgaben, sondern durch klarere Prioritäten. Nicht durch Bevormundung, sondern durch Zutrauen in die Menschen.

Für uns heißt das: mehr Chancen durch mehr Freiheit - und eine Zukunft, die nicht aus Hannover verordnet wird, sondern von hier wächst.

Wirtschaft, Standort und Lebensort - Northeim wächst

Der Landkreis Northeim liegt neben Göttingen, einem der stärksten Wissenschafts- und Forschungsstandorte Deutschlands. Er ist industriell, mittelständisch und flächenstark. Daraus kann mehr entstehen als solide Verwaltung des Bestehenden: eine Wachstumsregion und ein attraktiver Lebensort, wenn der Landkreis Verfahren beschleunigt, Flächen strategisch entwickelt und seine Rolle als Ermöglicher ernst nimmt.

Wirtschaftsförderung als One-Stop-Shop

Unternehmen brauchen keine Behördenrallye, sondern klare Ansprechpartner. Wer investieren, gründen oder erweitern will, braucht einen verlässlichen Lotsen durch Verfahren, Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner. Die Wirtschaftsförderung Region Göttingen Northeim soll wirtschaftliche Vorhaben sichtbar begleiten, Konflikte früh klären und Tempo in Abstimmungen bringen.

Wir wollen:

- WRGN finanziell und organisatorisch so ausstatten, dass sie als One-Stop-Shop für Investoren, Gründer und Bestandsunternehmen wirken kann.
- Ein Genehmigungsturbo-Team aus Landkreis, Kommunen und WRGN einrichten.
- Für größere Vorhaben feste Ansprechpartner, Zeitpläne und Eskalationswege vereinbaren.
- Interkommunale Gewerbeentwicklung mit fairer Kosten- und Nutzenteilung voranbringen.

Flächen, Infrastruktur, Tempo

Ohne verfügbare Flächen gibt es kein Wachstum. Gleichzeitig darf Flächenentwicklung nicht zufällig passieren, sondern muss strategisch, interkommunal und infrastrukturell vorbereitet sein. Der Landkreis kann hier vor allem koordinieren, planen, beschleunigen und gemeinsam mit den Kommunen Prioritäten setzen.

Wir wollen:

- Strategische Entwicklungsareale für wachsende Unternehmen identifizieren und gemeinsam mit den Kommunen vorbereiten.
- Gewerbestandorte mit Glasfaser, 5G und leistungsfähiger Verkehrsanbindung als Standortpaket denken.
- Planungs- und Genehmigungsprozesse im Verantwortungsbereich des Landkreises beschleunigen.
- Verkehrsinfrastruktur erhalten und Pendler- sowie Logistikbedarfe ernst nehmen.

Göttingens Innovationsstärke nutzen

Göttingen ist ein wissenschaftliches Kraftwerk. Northeim darf davon nicht nur am Rand profitieren, sondern muss eigene Andockpunkte schaffen: Flächen, industrielle Partner,

Reallabore und schnelle Wege in die Praxis. Innovation wird erst dann regional wirksam, wenn aus Forschung Gründungen, Investitionen und Arbeitsplätze entstehen.

Wir wollen:

- Transferformate, Pilotprojekte und Reallabore mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Kommunen entwickeln.
- SNIC und weitere regionale Start-up-Strukturen einbinden, damit Ausgründungen im Landkreis wachsen können.
- Life Sciences, Medizintechnik, Agrarinnovation, Energie und Digitalisierung als Zukunftsfelder sichtbar machen.

Mittelstand, Handwerk und Innenstädte

Mittelstand und Handwerk sind das Rückgrat der lokalen Wirtschaft. Sie brauchen keine Sonntagsreden, sondern verlässliche Rahmenbedingungen: schnelle Verfahren, erreichbare Ansprechpartner, digitale Abläufe und Respekt vor unternehmerischer Realität. Wirtschaftsförderung beginnt nicht beim Förderbescheid, sondern beim Abbau unnötiger Hürden.

Wir wollen:

- Bürokratie abbauen: weniger Formularaufwand, kürzere Wartezeiten, klare Ansprechpartner.
- Gewerbliche Verfahren im Einflussbereich des Landkreises bündeln und digitalisieren.
- Unternehmen bei Nachfolge, Erweiterung, Fachkräftegewinnung und Fördermittelzugang besser begleiten.
- Städte und Gemeinden bei Leerstand, Umnutzung und Gründung in Innenstädten unterstützen.

Fachkräfte sichern

Fachkräfte sind die Engpassressource Nummer 1. Standortattraktivität entsteht nicht durch Plakate, sondern durch funktionierende Alltagsbedingungen: Wohnraum, Mobilität, Kinderbetreuung, schnelle Behörden und klare Ankommensstrukturen. Der Landkreis soll seine Hebel konsequent nutzen: koordinieren, beschleunigen, Partner zusammenbringen und die eigenen Behörden serviceorientiert aufstellen.

Wir wollen:

- Im Rahmen der Jugendhilfeplanung bedarfsgerechte Kita-, Randzeiten- und Ferienangebote mit Kommunen und Trägern unterstützen.
- Die Ausländerbehörde serviceorientiert, digital und wirtschaftsfreundlich aufstellen.
- Sprachkursangebote mit Kinderbetreuung besser koordinieren und dort ausbauen, wo Bedarf besteht.
- Rückkehrer, Pendler und Absolventen gezielt ansprechen und den Landkreis als Arbeits- und Lebensort vermarkten.

Regionale Identität und Lebensqualität

Northeim hat etwas, das sich nicht kaufen lässt: Natur, Landschaft und Geschichte. Der Solling, das Leinebergland, das Harzhorn, die Flusslandschaften der Leine und viele historische Orte prägen Identität und Lebensqualität. Tourismus ist für uns kein isoliertes Freizeitthema, sondern Teil von Standortpolitik, weil Gastronomie, Kultur, Freizeitangebote und regionale Sichtbarkeit Menschen binden und neue anziehen.

Wir wollen:

- Harzhorn, Solling, Leinebergland, Leine und historische Orte als regionale Stärken sichtbar machen.
- Regionales Tourismusmarketing mit Wirtschaftsförderung und Standortmarketing verzahnen.
- Freizeitwert und Naturraum als Standortfaktor für Fachkräfte, Familien und Gäste kommunizieren.
- Angebote digital besser auffindbar machen und mit Gastronomie, Kultur und Mobilität verknüpfen.

Bildung - Chancen von Anfang an

Bildung entscheidet über Freiheit. Wer gut ausgebildet ist, kann sein Leben selbst gestalten - unabhängig von Herkunft, Wohnort oder Elternhaus. Wir stehen zum gegliederten Schulsystem und wollen zugleich das tun, was der Landkreis als Schulträger unmittelbar verantwortet: Gebäude, digitale Infrastruktur, Ausstattung und verlässliche Schulentwicklung.

Gegliedertes Schulsystem erhalten, Kreisschulen stärken

Vielfalt der Bildungswege ist ein Freiheitsversprechen. Wir halten am gegliederten Schulsystem fest, weil unterschiedliche Kinder unterschiedliche Wege brauchen. Entscheidend ist aber nicht nur die Struktur, sondern ob jede Schulform gute Lernorte, verlässliche Ausstattung und klare Entwicklungsperspektiven hat.

Wir wollen:

- Das gegliederte Schulsystem im Rahmen der Schulentwicklungsplanung erhalten und verlässlich weiterentwickeln.
- Alle kreiseigenen Schulen bis 2027 auf Sanierungsbedarf prüfen und einen Investitionsplan beschließen.
- Stabiles WLAN, zeitgemäße digitale Ausstattung und digitale Verwaltungsprozesse an allen Kreisschulen sicherstellen.
- Investitionen nach transparenten Kriterien priorisieren: Sicherheit, Lernqualität, Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Folgekosten.
- Die kreiseigenen Schulen sukzessive mit einem lernfördernden und somit das Wohlbefinden steigernden Farbkonzept für alle Innenräume ausstatten.

Frühe Förderung und Sprachkompetenz

Bildungserfolg entscheidet sich oft lange vor dem ersten Schultag. Kinder, die früh sprachlich gefördert und gut begleitet werden, haben bessere Startchancen. Der Landkreis muss Jugendhilfeplanung, Kitas, Grundschulen, Familien und freie Träger besser verbinden, damit Förderung früher ankommt und Übergänge besser gelingen.

Wir wollen:

- Vorhandene Sprachstandserhebungen konsequent nutzen und frühe Sprachförderung in Kooperation mit Land, Kitas und Grundschulen stärken.
- Übergänge von Kita zu Schule strukturierter begleiten.
- Förderbedarfe früher sichtbar machen und passende Hilfen koordinieren.

Mehr Eigenverantwortung und Profilbildung

Schulen wissen oft am besten, was vor Ort gebraucht wird. Wer Verantwortung übernehmen soll, braucht Spielräume: beim Einsatz von Schulträgerbudgets, bei Profilbildung und bei Kooperationen. Der Landkreis soll eine Ermöglichungskultur schaffen, die gute Ideen schneller in Ausstattung, Räume und verlässliche Unterstützung übersetzt.

Wir wollen:

- Schulbudgets im Verantwortungsbereich des Schulträgers flexibler und transparenter ausgestalten.
- Profilbildung unterstützen, etwa bei MINT, Berufsorientierung, Kultur, Sport oder Digitalisierung.
- Kooperationen mit Unternehmen, Vereinen, Hochschulen und außerschulischen Lernorten erleichtern.

Berufsorientierung, BBS und Weiterbildung

Northeim hat starke Unternehmen, die Fachkräfte suchen. Gleichzeitig wissen viele Jugendliche zu wenig über die Chancen direkt vor ihrer Haustür. Gute Berufsorientierung ist deshalb nicht nur Bildungspolitik, sondern Standortpolitik - und Weiterbildung wird durch Digitalisierung, Fachkräftemangel und demografischen Wandel zur dauerhaften Aufgabe.

Wir wollen:

- Bildungspartnerschaften zwischen Kreisschulen, Berufsbildenden Schulen und Unternehmen systematisch ausbauen.
- MINT-Förderung, Praktika, Betriebserkundungen und Ausbildungsmessen besser verzahnen.
- Berufsbildende Schulen digital und baulich ertüchtigen.
- Volkshochschulen und Weiterbildungseinrichtungen stärken und digitale Angebote ausbauen.

Haushalt und Verwaltung - Ein Kreis, der rechnen kann

Der Landkreis gibt mehr Geld aus, ohne dass die Leistung für die Menschen im gleichen Maß messbar besser wird. Das ist kein Naturgesetz, sondern das Ergebnis fehlender Priorisierung. Wir stehen für eine Politik, die rechnen kann: nicht aus Sparfetischismus, sondern aus Respekt vor denen, die diesen Haushalt bezahlen, und denen, die nach uns kommen.

Aufgabenkritik und Priorisierung

Ein Haushalt ist kein Wunschzettel, sondern die ehrlichste Form politischer Prioritätensetzung. Jede freiwillige Leistung, die der Landkreis über gesetzliche Mindestanforderungen hinaus erbringt, muss begründet, befristet und evaluierbar sein. Wer dauerhaft alles verspricht, nimmt sich selbst den Spielraum für das wirklich Wichtige.

Wir wollen:

- Eine jährliche Aufgabenkritik einführen: freiwillige Leistungen begründen, evaluieren, befristen oder streichen.
- Neue Ausgaben nur beschließen, wenn Dauerfinanzierung und Folgekosten transparent sind.
- Investitionsentscheidungen mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Lebenszykluskosten verbinden.
- Ein verständliches Haushaltsreporting veröffentlichen.

Verwaltung modernisieren

Der demografische Wandel im öffentlichen Dienst ist Herausforderung und Chance. Wenn Stellen frei werden, darf die erste Antwort nicht automatisch Wiederbesetzung sein. Erst müssen Prozesse vereinfacht, Doppelarbeit beendet und digitale Werkzeuge sinnvoll genutzt werden.

Wir wollen:

- Verwaltungsmodernisierung beim Landrat verankern und mit klaren Prioritäten steuern.
- Zentrale Verwaltungsprozesse medienbruchfrei digitalisieren.
- KI dort einsetzen, wo sie Auskünfte verbessert, Routineprozesse beschleunigt oder Personal entlastet
- Natürliche Fluktuation nutzen, um Personalaufwuchs zu begrenzen und Aufgaben neu zu ordnen.

Bürgerservice beschleunigen

Für Familien, Unternehmen und Vereine zählt das Ergebnis, nicht das Verfahren. Wer einen Antrag stellt, braucht klare Informationen, transparente Bearbeitungszeiten und verlässliche Rückmeldungen. Eine moderne Verwaltung muss dienen - nicht rätseln lassen.

Wir wollen:

- Bearbeitungszeiten mit Servicekennzahlen messen und öffentlich ausweisen.
- Wichtige Leistungen digital beantragbar machen.
- Unternehmensbezogene Verfahren bündeln, insbesondere bei Gewerbe, Bauen und Veranstaltungen.
- Bürgerbüro- und Telefonservice so weiterentwickeln, dass Anliegen schnell an die richtige Stelle kommen.

Land Niedersachsen in die Pflicht nehmen

Kommunale Haushaltsprobleme entstehen nicht nur vor Ort. Immer neue Aufgaben ohne ausreichende Finanzierung überfordern Landkreise, Städte und Gemeinden. Wer Aufgaben bestellt, muss sie auch bezahlen - das ist Fairness gegenüber Kommunen und Steuerzahlern.

Wir wollen:

- Das Konnexitätsprinzip konsequent einfordern.
- Aufgabenübertragungen ohne ausreichende Refinanzierung politisch und öffentlich zurückweisen.
- Die Kreisumlage möglichst stabil halten; jede Erhöhung muss Ultima Ratio bleiben.
- Belastungen von Städten und Gemeinden bei Kreisentscheidungen systematisch mitdenken.

Mobilität - Wahlfreiheit statt Verbote

Mobilität bedeutet Freiheit. Wer nicht selbst fahren kann oder will, darf im ländlichen Raum nicht abgehängt sein. Gleichzeitig bleibt das Auto für viele Menschen im Landkreis Northeim unverzichtbar - gerade dort, wo Entfernungen groß und Angebote dünn sind. Wir wollen echte Wahlfreiheit statt ideologischer Verbote: bessere Angebote, sichere Straßen und messbare Verbesserungen.

ÖPNV pragmatisch verbessern

Ein klassischer Linienbus im Stundentakt wird nicht jedes Dorf wirtschaftlich bedienen können. Wer daraus aber schließt, dass Mobilität auf dem Land Privatsache bleibt, gibt den ländlichen Raum auf. Der Landkreis muss Verbesserungen gemeinsam mit dem ZVSN, den Kommunen, dem Fahrgastbeirat und regionalen Initiativen pragmatisch voranbringen - und Angebote stärker aus Sicht der Nutzer planen, nicht aus Sicht der Verwaltung.

Wir wollen:

- Flexible Angebote, Rufbusse und On-Demand-Verkehre gezielt dort umsetzen, wo sie nachweisbar Lücken schließen und wirtschaftlich tragfähig sind.
- Bürger-fahren-Bürger-Initiativen unterstützen und vernetzen.
- Einfache Tarife und verlässliche Verbindungen für Schüler, Auszubildende, Senioren und Menschen ohne Auto stärken.
- Mobilitätsstationen und digitale Informationen verbessern, einschließlich Fahrplanauskunft und verlässlicher Echtzeitinformationen.
- Neue Fahrgastdaten und Kennzahlen konsequent nutzen, um Angebote messbar zu verbessern und Leerfahrten zu vermeiden.

Northeim - Göttingen: Nachtverkehre sichern und ausbauen

Göttingen ist für viele Menschen im Landkreis Ausbildungs-, Studien-, Arbeits- und Freizeitort. Wer abends oder nachts unterwegs ist, darf nicht darauf angewiesen sein, ein Auto zu besitzen oder abgeholt zu werden. Bestehende Nachtbus- und Linientaxi-Angebote sind deshalb kein Luxus, sondern ein Baustein moderner Mobilität zwischen Landkreis und Oberzentrum - sie müssen verlässlich, sichtbar und nachfragegerecht weiterentwickelt werden.

Wir wollen:

- Bestehende Nachtbus- und Linientaxi-Verbindungen zwischen dem Landkreis und Göttingen sichern, besser bekannt machen und nachfragegerecht ausbauen.
- Nachtangebote auf weiteren stark genutzten Achsen prüfen und dort ergänzen, wo Nachfrage und Finanzierung tragen.
- Planung, Finanzierung und Fahrplanabstimmung gemeinsam mit ZVSN, betroffenen Kommunen und Land weiterentwickeln.
- Nachfrage transparent auswerten und das Angebot bei Erfolg weiterentwickeln.

Straßen, Radverkehr und neue Mobilität

Kreisstraßen sind Lebensadern für Pendler, Betriebe, Rettungsdienste und Familien. Wer den ländlichen Raum ernst nimmt, darf Straßenunterhaltung nicht als Nebensache behandeln. Radverkehr, Carsharing, Ridesharing, Elektromobilität und autonome Pilotprojekte sind keine ideologischen Ersatzprogramme, sondern praktische Ergänzungen - wenn sie alltagstauglich und wirtschaftlich tragfähig sind.

Wir wollen:

- Kreisstraßen systematisch erhalten und Unfallschwerpunkte entschärfen.
- Baustellenmanagement mit Rücksicht auf Pendler, Schulverkehr, Rettungsdienste und Wirtschaft verbessern.
- Radwege zwischen Orten sicherer und lückenloser machen - gemeinsam mit Kommunen, Land und Fördermittelgebern.
- Erfahrungen aus bestehenden Carsharing-Piloten auswerten und Carsharing, Ridesharing sowie autonome ÖPNV-Pilotprojekte dort weiterentwickeln, wo sie realistisch nutzbar sind.
- Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes technologieoffen und wirtschaftlich tragfähig voranbringen.

Sicherheit - Verlässlicher Schutz in der Fläche

Wer Freiheit will, braucht einen funktionierenden Rechtsstaat und verlässliche Schutzstrukturen. Im ländlichen Raum, wo Wege länger und Strukturen schlanker sind, kommt es auf jeden Baustein an: Ehrenamt, Kreisfeuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Prävention. Sicherheit ist für uns keine konservative Spezialität - sie ist liberale Kernaufgabe.

Feuerwehren und Ehrenamt stärken

Feuerwehren sind vor Ort verwurzelt, aber viele Herausforderungen sind kreisweit: Ausbildung, Einsatzkoordination, Katastrophenschutz, Führungsstrukturen und gemeinsame Standards. Der Landkreis soll Zusammenarbeit erleichtern, Kreisstrukturen leistungsfähig halten und gemeinsame Lösungen dort voranbringen, wo sie den Einsatzkräften vor Ort helfen. Wer Ehrenamt ernst nimmt, muss es organisatorisch entlasten.

Wir wollen:

- Kreisweite Feuerwehrstrukturen, Ausbildung, Einsatzkoordination und Katastrophenschutz weiterentwickeln.
- Die Kreisfeuerwehr als koordinierende Stelle stärken.
- Nachwuchsgewinnung durch Schulkooperationen, Werbekampagnen und Wissenstransfer unterstützen.
- Ehrenamt mit substanziellen Angeboten und verlässlicher Absicherung wertschätzen.

Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst

Im Ernstfall - Hochwasser, Stromausfall, Extremwetter oder medizinischer Notfall - zählen klare Führungsstrukturen, vorbereitete Kommunikation und die richtigen Ressourcen. Bevölkerungsschutz darf nicht erst dann wichtig werden, wenn die Lage bereits eskaliert. Rettungsdienstplanung, Standorte, Hilfsfristen und Zusammenarbeit müssen regelmäßig überprüft werden.

Wir wollen:

- Den Stabsraum Bevölkerungsschutz professionell ausstatten und Investitionen verlässlich planen.
- Spezialfahrzeuge und Ausrüstung nach festem Plan beschaffen und erneuern.
- Regelmäßige Übungen mit Kreisfeuerwehr, THW, DRK und weiteren Hilfsorganisationen durchführen.
- Rettungsdienstplanung, Hilfsfristen und Einsatzdaten regelmäßig auswerten.
- Gesundheitsamt und Notfallstrukturen personell und organisatorisch stärken.

Ordnung und Prävention

Sicherheit entsteht nicht nur durch Blaulicht, sondern auch durch Prävention, sichtbare Ordnung und funktionierende Hilfen. Der Landkreis soll Kommunen, Polizei, Kreisordnungsbehörde, Jugendhilfe und soziale Träger so vernetzen, dass Probleme früher erkannt und vor Ort schneller gelöst werden.

Wir wollen:

- Kommunen, Polizei und Kreisordnungsbehörde bei Sicherheits- und Präventionskonzepten besser vernetzen.
- Beleuchtung und Sicherheit an kreiseigenen Liegenschaften, Haltestellen und relevanten Wegen im Zusammenspiel mit Kommunen verbessern.
- Schutzeinrichtungen bei häuslicher Gewalt dauerhaft und verlässlich unterstützen.
- Kommunen und freie Träger bei Hilfestrukturen für wohnungslose Menschen unterstützen.

Gesundheit und Pflege - Selbstbestimmt leben

Gesundheitsversorgung entscheidet über Lebensqualität, gerade in der Fläche. Der Landkreis muss Versorgungslücken sichtbar machen, Partner zusammenbringen, Druck auf die richtigen Stellen ausüben und eigene Strukturen wie Gesundheitsamt, Rettungsdienst und Beratung stärken.

Medizinische Versorgung sichern

Wer im Alter, mit Kindern oder ohne Auto lange Wege zum Arzt hat, verliert Lebensqualität und Sicherheit. Der Landkreis soll Standortbedingungen verbessern, Praxisnachfolge unterstützen und Versorgungspartner an einen Tisch bringen. Gesundheitspolitik in der Fläche braucht Realismus, Beharrlichkeit und konkrete Projekte.

Wir wollen:

- Ansiedlung und Nachfolge von Hausärzten durch Standortmarketing, kommunale Kooperation, MVZ-Modelle und Telemedizin unterstützen.
- Gegenüber Land, Klinikträgern und Kassen für wohnortnahe Geburtshilfe, Hebammenversorgung, Notfallversorgung und tragfähige ambulante Angebote eintreten.
- Geriatrische und palliative Versorgung im Landkreis sichern und mit Klinik- und Pflegeangeboten verknüpfen.
- Versorgungslücken regelmäßig erfassen, öffentlich berichten und daraus konkrete Gespräche mit Land, Kassen, Klinikträgern und Kommunen ableiten.

Pflege, Alter und Angehörige

Pflege entscheidet darüber, ob Menschen selbstbestimmt zu Hause leben können - und ob Angehörige dauerhaft überlastet werden. Der Landkreis muss Beratung, Vernetzung und Entlastungsstrukturen stärken. Gute Pflegepolitik beginnt dort, wo Menschen nicht erst im Krisenfall erfahren, welche Hilfe es gibt.

Wir wollen:

- Pflegende Angehörige entlasten: Beratung, Vernetzung und Kurzzeitpflegeangebote gemeinsam mit Trägern ausbauen.
- Den Pflegestützpunkt erhalten, sichtbar machen und niedrigschwellig weiterentwickeln.
- Demenznetzwerk, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt und kommunale Seniorenarbeit besser vernetzen.
- Selbstbestimmtes Wohnen im Alter unterstützen: Smart-Home, Barrierefreiheit und Beratung bekannter machen.

Umwelt und Naturschutz – mit den Menschen statt gegen sie

Natur- und Umweltschutz gelingen im Landkreis Northeim dort am besten, wo sie die Menschen einbinden, die Landschaft täglich kennen und Verantwortung tragen. Land- und Forstwirte, Angler, Jäger, Eigentümer, Wasser- und Bodenverbände sowie Naturschutzverbände sind Partner für praktikable Lösungen. Wir wollen Lebensräume schützen, Artenvielfalt stärken und Nutzungskonflikte sachlich lösen - mit Kooperation, Respekt vor Eigentum und einem klaren Blick für die Realität vor Ort.

Naturschutz durch Kooperation

Unsere Landschaft ist Kulturlandschaft. Felder, Wälder, Wiesen, Gewässer und Wege werden gepflegt, bewirtschaftet und genutzt; genau deshalb braucht Naturschutz Akzeptanz. Der Landkreis soll Beratung, Förderung und freiwillige Vereinbarungen stärker nutzen, damit Schutz und Nutzung zusammenkommen.

Wir wollen:

- Naturschutzprojekte frühzeitig mit Land- und Forstwirten, Anglern, Jägern, Eigentümern, Wasser- und Bodenverbänden und Naturschutzverbänden abstimmen.
- Vertragsnaturschutz, Ausgleichsmaßnahmen und Landschaftspflege stärker auf freiwillige Kooperation und messbare Wirkung ausrichten.
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen regional bündeln, ökologisch sinnvoll platzieren und landwirtschaftliche Flächen möglichst schonen.
- Verfahren der unteren Naturschutzbehörde transparent, planbar und lösungsorientiert gestalten.

Gewässer, Wald und Kulturlandschaft

Flüsse, Bäche, Wälder, Auen und Feldmark sind Lebensräume und zugleich Grundlage für Arbeit, Erholung, Jagd, Fischerei und Hochwasserschutz. Gute Umweltpolitik trennt diese Interessen nicht künstlich, sondern bringt sie miteinander in Ausgleich. Dafür braucht es fachliche Beratung, verlässliche Pflege und Gesprächsformate, bevor Konflikte verhärten.

Wir wollen:

- Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz, Unterhaltung und Naturschutz gemeinsam planen.
- Bei Arten- und Nutzungskonflikten frühzeitig Betroffene, Fachleute und Behörden an einen Tisch bringen.
- Jäger und Angler als ehrenamtliche Kenner von Revieren und Gewässern stärker einbinden.
- Wegeränder, Gewässerrandstreifen und kreiseigene Flächen ökologisch sinnvoll und praxistauglich pflegen.
- Klimaanpassung bei Wald, Wasserhaushalt und Siedlungsentwicklung gemeinsam mit Kommunen und Nutzern vor Ort voranbringen.

Ehrenamt und Transparenz

Northheim lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen: in Vereinen, Feuerwehren, sozialen Einrichtungen, Kulturinitiativen und Nachbarschaftshilfe. Wer Eigenverantwortung will, muss sie auch ernst nehmen und fördern. Politik muss Engagement erleichtern und Entscheidungen nachvollziehbar machen.

Ehrenamt entbürokratisieren

Ehrenamtliche investieren Zeit, Verantwortung und Herzblut. Sie brauchen keine symbolischen Dankesreden, sondern praktische Unterstützung: einfache Förderanträge, verlässliche Informationen, digitale Werkzeuge und echte Anerkennung. Der Landkreis soll Engagement erleichtern, nicht verwalten.

Wir wollen:

- Ehrenamtskarte im Landkreis mit mehr Akzeptanzstellen und substanziellen Angeboten stärken.
- Fördergelder einfach, digital und verständlich beantragbar machen.
- Vereine bei Datenschutz, Fördermitteln, Nachwuchsgewinnung und Digitalisierung besser beraten.
- Einen jährlichen Tag des Ehrenamts in den Ortschaften unterstützen.

Transparenz und digitale Teilhabe

Vertrauen entsteht, wenn Politik nachvollziehbar ist. Kreistagsarbeit darf nicht nur für diejenigen sichtbar sein, die abends vor Ort im Sitzungssaal sitzen können. Digitale Teilhabe macht Demokratie zugänglicher und Verwaltung nachvollziehbarer.

Wir wollen:

- Livestreaming öffentlicher Kreistagssitzungen fortführen, leichter auffindbar machen und barrierearme Nutzung weiter verbessern.
- Erfahrungen aus digitalen Beteiligungen wie der Nahverkehrsplanung nutzen und Bürgerbefragungen dort einsetzen, wo sie Entscheidungen vorbereiten.
- Barrierefreie Internetauftritte und verständliche digitale Informationen sicherstellen.
- Open Public Data veröffentlichen, soweit rechtlich möglich und sinnvoll.
- Kostenloses WLAN an geeigneten öffentlichen Einrichtungen des Landkreises bereitstellen.

Unser Versprechen an die Menschen im Landkreis Northeim

Wir versprechen nicht alles. Wir sagen klar, was wir tun wollen, warum es Northeim besser macht und wie es umsetzbar ist. Unsere Prioritäten sind starke Schulen, eine Wirtschaft mit Spielraum, verlässliche Sicherheit, Natur- und Umweltschutz mit den Menschen vor Ort, eine Verwaltung, die dient, solide Finanzen und ein Landkreis, in dem junge Menschen bleiben, weil es sich lohnt.

Zukunft von hier. Mehr Chancen durch mehr Freiheit. Für den Landkreis.
Für alle.

V.i.S.d.P.: FDP Kreisverband Northeim, Tiedexer Str. 19, 37574 Einbeck